

# Weinwandern in der grossen Stadt



Reben mit Fernsicht: Vom Chillesteig kann man die Aussicht auf Zürich geniessen. Und umgekehrt sind der Rebberg und die Kirche Höngg von der Stadt aus zu sehen.

Bilder Alex Hoster

## DER WEINWEG HÖNGG

**Der Weinweg** Höngg besteht aus einer Basistour, die um das Zentrum Hönggs führt und rund zwei Kilometer lang ist. Um die Strecke abzuwandern, benötigt man kaum eine Stunde. Doch der Weinweg ist eben auch ein Kulturweg. Das manifestiert sich gerade bei dieser Route, wo das Ortsmuseum besucht und viele architektonische Zeitzeugen entdeckt werden können; zu ihnen vermitteln Standorttafeln interessante Informationen.

**Dazu gibt es zwei** – teils sportliche – Erweiterungsrouten: Die west- und aufwärtsführende Route (ca. drei Kilometer) bietet mit dem Aussichtspunkt und Weinberg Klingen, dem etwas verborgenen Eggbühl, dem in einer idyllischen Geländemulde gelegenen Frankental und dem siedlungsnahen Riedhof vier völlig verschiedene Weinlagen und damit interessante Ein- und teilweise spektakuläre Ausblicke, die in Form von einigen Höhenmetern allerdings verdient sein wollen.

**Eine weitere** Streckenerweiterung führt zum Rebberg Waid, ein ganzes Stück weit östlich, am Waidberg. Dahin gelangt man entweder wandernd auf dem Hügelrücken des Hönggerbergs, oder man steigt zum Meierhofplatz ab und lässt sich von dort per VBZ hinaufchauffieren. Ein zum Abschluss im Restaurant Waid genossenes Glas «Höngger» schmeckt aber vielleicht besser, wenn man es selbst erwandert hat. *amh*

**ZÜRICH** Einer Grossstadt wie Zürich traut man vieles zu – ausser vielleicht einen Weinwanderweg. In Höngg ist 2012 ein solcher geschaffen worden. Er führt zu schönen Rebparzellen und bietet Informationen zum einstigen Weinbauerdorf.

Nein, schön ist er wirklich nicht, der Meierhofplatz in Höngg. Auf ihm fliesst (oder stockt) reger Verkehr, und er ist umstellt von Bausünden aus den 60er- und 70er-Jahren. Doch das Quartier hat auch ein anderes, verborgenes

des Meierhofplatzes bergwärts führt. Sogleich fühlt man sich in eine andere Zeit versetzt, denn da steht linkerhand eine Zeile mit kleinteiligen, bäuerlichen Häusern. Nicht alle von ihnen sind renoviert worden; da und dort ranken sich alte Rebspalieren an ihnen empor. Bald erreicht man die Gsteigstrasse, und gleich gegenüber findet sich die erste Rebparzelle, der Rebberg Zum Chranz. Mit nur einem Dutzend Rebzeilen und 400 Quadratmetern Fläche ist er jedoch so klein, dass man ihn fast übersieht; markant ist dagegen das daran angrenzende Rebbauernhaus Zum Chranz, das eines der ältesten erhaltenen Gebäude in Höngg ist. Beinahe wäre es 1970 der Erweiterung der Gsteigstrasse zum Opfer gefallen. Das konnte zum Glück verhindert werden, und der Bohlenständerbau von 1506 wur-

de Mitte der 70er-Jahre renoviert. Seither beherbergt er das Ortsmuseum, dessen Ausstellung einen lebendigen Einblick in das bäuerliche Leben und insbesondere in das Handwerk der Höngger Rebbauern vermittelt.

### Häuser, die vom Rebbau zeugen

Der eigentliche Meierhofplatz östlich des «Rebstocks» wurde bis zur Errichtung des heutigen Betonkomplexes 1959 von einem Gesellenhaus gleichen Namens begrenzt, von dem nur noch das prächtige, alte Wirtshausschild übrig geblieben ist. Ganz erhalten ist hingegen der auf das Jahr 1661 zurückgehende, benachbarte «Meierhof», der 1984/85 renoviert wurde. Er war einst Sitz des «Meiers», des Verwalters der Ländereien des Stifts Grossmünster in Höngg. Etwas auffälliger, aber jünger (ca. 1750) ist der «Hintere Meierhof» gleich daneben, der mit seinen roten Riegeln und dem rustikalen Natursteinmauerwerk den Blick auf sich zieht.

Weiter stadteinwärts folgt gleich anschliessend an der Limmatstrasse der «Weingarten». Er wurde 1740 von einem Stadtzürcher als Weingut und Trotte für die eigenen Reben erstellt. Später wurden in solchen Rebparzellen oft Wohnräume eingerichtet, womit diese zu Landsitzen

wurden, in die «bessere» Familien aus der Stadt während der heissen Sommermonate umzogen. Die Stadt Zürich erwarb den «Weingarten» 1974 und renovierte das Gebäude 1986/87. Die angrenzende, bis weit in die Bäulistrasse hinein erhaltene Mauer lässt ahnen, wie gross und geschützt die Rebparzelle einst war. In ihrem vorderen Teil ist übrigens ein kleiner, öffentlicher Park versteckt.



Das Ortsmuseum gibt einen Einblick in die Geschichte von Höngg.

### Endlich Trauben – und Eidechsen

Das «Schwertgut», weitere 500 Meter stadteinwärts, hat eine ähnlich bewegte Geschichte, die auf der Begleitafel anschaulich erklärt wird. Wir steigen auf dem angrenzenden Tobeleggweg zur Ackersteinstrasse ab und wenden uns rechts, um kurz darauf links in die Bauherrenstrasse abzubiegen. Diese ruhigen Quartierstrassen mit schönen Wohnhäusern aus dem ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts zeigen uns eine weitere Qualität von Höngg: Abseits der Verkehrsachsen lässt

es sich hier – umgeben von Grün und mit Weitblick – sehr gut leben.

Nachdem am Weinweg bisher vor allem alte Rebgüter, aber keine Reben zu sehen waren, gelangen wir endlich zum Chillesteig, dem grössten und bekanntesten Höngger Rebberg. Gleich unterhalb der reformierten Kirche, dem Friedhof und einer Aussichtsterrasse breitet sich die 3,2 Hektaren grosse Rebparzelle mit bester Südexposition und wunderbarer Aussicht auf Stadt, See und Üetliberg aus. Und umgekehrt ist dieser erst seit 1969 wieder mit Reben bestockte Weinberg weitherum sichtbar ein prominentes Wahrzeichen von Höngg. Wie warm und rebfreundlich das Klima hier ist (und wie intakt das Ökosystem), erkennt man übrigens auch daran, dass unzählige Eidechsen über Mauern und Wege wuseln. Am Ende des Rebbergs gelangt man via Wettinger-tobel, Zwielpfatz, Kirche wieder zurück zum Meierhofplatz, wo die Basisroute endet. *Alex Hoster*

## VOM HIESIGE

### Das Gute liegt so nah

Eine Serie über Kulinarisches aus der Region

Gesicht: das des einstigen Weinbauerdorfes, das nur wenige Schritte davon entfernt erhalten geblieben ist. Um dieses alte Höngg und seine Rebberge zu entdecken, wurde 2012 der Weinweg Höngg geschaffen.

Seinen Anfang nimmt er beim «Gässli», das am westlichen Ende

## DIE ANGEBOTE IM EINZELNEN

### Die Höngger Rebberge und ihre Weine:

Rebberg Zum Chranz (0,04 ha): Prior, Cabernet Cortis  
Rebberg Chillesteig (3,2 ha): Pinot Noir («Clevner»), Riesling×Silvaner, Räuschling, Pinot Gris, Prior, Cabernet Dorsa  
Rebberg Klingen (0,45 ha): Pinot Noir («Clevner») und interspezifische Sorten  
Rebberg Eggbüel (0,8 ha): Pinot Noir, Gewürztraminer, Cabernet Sauvignon, Merlot  
Rebberg Frankental (1,9 ha): Pinot Noir, Gamaret, Riesling×Silvaner  
Reblage Riedhof (1,3 ha): Pinot Noir, Riesling×Silvaner, Pinot Noir, Riesling×Silvaner  
Rebhang Waid (0,05 ha): Regent

### Zweifel Weine bietet in seinem Vinarium folgende Höngger Weine an:

Weiss: Räuschling, Chillesteig, Höngg; Pinot Gris, Chillesteig, Höngg; Riesling×Silvaner, Chillesteig, Höngg; Riesling×Silvaner, Stadt Zürich  
Rot: Pinot Noir Spätlese Höngg; Pinot Noir Barrique, Chillesteig, Höngg; Pinot Noir, Chillesteig, Höngg; Pinot Noir, Riedhof, Höngg  
Gebranntes: Marc, Chillesteig Höngg, 40 Vol.%

### Das Wein- und Obsthaus Wegmann verkauft folgende Eigenprodukte:

Vom Frankental: Riesling, Rosé, Pinot Noir, Gamaret; Symphonie (roter Strohwein aus Pinot Noir), Harmonie (weisser Strohwein)

Vom Eggbüel: Gewürztraminer  
Vom Waidberg: Regent Pinot Noir, Pinot Noir Barrique, Daniels Cuvée Noir  
Schaumwein: Höngger Bijoux Méthode traditionnelle (Pinot Noir) *amh*

Weitere Informationen:  
**Zweifel Vinarium Höngg**, Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich, 044 344 23 43  
**Wein- & Obsthaus Wegmann**, Frankentalerstrasse 54, 8049 Zürich, 044 341 97 40  
**Ortsmuseum Höngg**: Vogtsrain 2, 8049 Zürich. Geöffnet März bis November, sonntags 14–16 Uhr

**Infos und Karte** zum Ausdrucken: [www.weinweghoengg.ch](http://www.weinweghoengg.ch)



Wandern im Schatten von Platanen: Idyllische Allee oberhalb des Rebbergs Klingen.